

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1917**

12 (15.1.1918)

# Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 M 30 J.  
Im Reichsgebiet 1 M 65 J ohne Bestellgeld.  
Einschickungsgebühr: Die viergespaltene Zeile über  
deren Raum 9 J, Restzeile 20 J.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den  
Amtsbezirk Durlach

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dupp,  
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.  
Anzeigen-Aannahme bis 10 Uhr vormittags,  
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 12.

Montag den 15. Januar 1917

88. Jahrgang.

## Vor einem Jahre.

16. Januar 1916.

Lille wurde von den Engländer beschossen. — Bei  
Grahovo und Berane in Montenegro wurden erfolg-  
reiche Fortschritte gemacht. — Im Kaukasus wurden  
starke russische Angriffe von den Türken abgewehrt.

## Vom Weltkrieg.

Der deutsche Tagesbericht.

W.L.B. Großes Hauptquartier, 14. Jan.  
vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Außer lebhafterem Artilleriefuer beider-  
seits der Somme war an der ganzen Front  
bei Regen und Schnee nur geringe Gefechts-  
tätigkeit.

Während der Nacht wurden an mehreren  
Stellen feindliche Patrouillenvorstöße ab-  
gewiesen.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls  
Prinzen Leopold von Bayern.

Keine Ereignisse von wesentlicher Bedeutung.  
Front des Generaloberst Erzherzog  
Josef.

In den Ostkarpaten drangen nördlich  
der Goldenen Bistritz deutsche Grenadiere  
an mehreren Stellen in die russische Stellung  
ein, fügten dem Feinde schwere Verluste zu  
und kehrten befehlsgemäß mit Beute und Ge-  
fangenen in die eigene Stellung zurück.

Südlich der Ditzo-Strasse wurde eine  
vom Feinde besetzte Kuppe gestürmt; 50 Ge-  
fangene fielen in die Hand des Angreifers.

Heeresgruppe des Generalfeldmar-  
schalls von Mackensen:

Ungünstige Bitterungsverhältnisse schränkten  
die Gefechts-tätigkeit ein. Ein russischer Vor-  
stoß am Sereth nordwestlich Braila ist  
abgeschlagen.

## Mazedonische Front:

Zwischen Wardar und Doiran-See  
blieb ein feindlicher Angriff gegen unsere  
Stellungen nördlich Stojakove erfolglos.  
Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff

## Die deutschen Abendberichte.

W.L.B. Berlin, 13. Jan. abends. (Amtl.)  
An der West- und Ostfront kein be-  
sonderes Ereignis.

W.L.B. Berlin, 14. Jan., abends. (Amtl.)  
An der West- und Ostfront keine be-  
sonderen Kampfhandlungen.  
An der Bahn Braila—Galatz ist der  
Ort Badeni genommen.

W.L.B. Kopenhagen, 14. Jan. „Poli-  
tiken“ berichtet, der schwedische Dampfer  
„Ingeborg“ sei vorgestern in der Nordsee  
von einem deutschen Unterseeboot angehalten  
und gezwungen worden, 700 Postfächer, die  
für Rußland, Rumänien, Italien und Japan  
bestimmt waren, über Bord zu werfen. Der  
Dampfer traf gestern in Göteborg ein und  
hatte noch 200 Postfächer an Bord, die für  
neutrale Länder bestimmt, daher unberührt  
geblieben waren.

\* Berlin, 15. Jan. Dem „Berliner  
Tageblatt“ wird aus Genf gemeldet: Nach  
einer Radio-Depesche aus Jassy versteht sich  
die rumänische Regierung, die bisher  
keine Verlustlisten ausgab, jetzt zu der  
Bekanntgabe, daß von 600 000 Mann, mit  
denen das rumänische Heer ins Feld rückte,  
200 000 gefallen oder verwundet und  
100 000 gefangen worden sind.

W.L.B. Berlin, 11. Jan. Die „Nord-  
deutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Zur  
Vorgeschichte des Friedensangebots  
der Mittelmächte, das die Feinde als ein  
unaufrichtiges Kriegsmanöver hingestellt haben,  
ist das nachstehende kaiserliche Handschreiben

an den Reichskanzler ein Beitrag von beson-  
derer Bedeutung:

Neues Palais, den 31. Okt. 1916.

Mein lieber Bethmann!

Unser Gespräch habe ich noch näher  
gründlich überdacht. Es ist klar, die in  
Kriegspsychose befangenen, von Lug und Trug  
im Wahn des Kampfes und im Haß gehal-  
tenen Völker unserer Feinde haben keine  
Männer, die im Stande wären, die den  
moralischen Mut besäßen, das befreiende  
Wort zu sprechen. Den Vorschlag zum  
Frieden zu machen, ist eine sittliche Tat,  
die notwendig ist, um die Welt, auch die  
Neutralen, von dem auf allen lastenden  
Druck zu befreien. Zu einer solchen Tat  
gehört ein Herrscher, der ein Gewissen hat  
und sich Gott verantwortlich fühlt und ein  
Herz für seine und die feindlichen Menschen,  
der unbekümmert um die eventuellen ab-  
sichtlichen Mißdeutungen seines Schrittes  
den Willen hat, die Welt von ihren Leiden  
zu befreien. Ich habe den Mut dazu, ich  
will es auf Gott wagen! Legen Sie mir  
die Roten vor und machen Sie alles bereit.

(Bez.) Wilhelm I. R.

Unsere Feinde können sich darauf ver-  
lassen, daß der Ehrlichkeit des in diesem kaiser-  
lichen Schreiben bekundeten Friedenswillens  
die rücksichtslose Entschlossenheit entsprechen  
wird, mit der wir den Krieg, dessen Fort-  
setzung sie uns aufgezwungen haben, bis zum  
siegreichen Ende durchzuführen werden.

\* Berlin, 15. Jan. Die „Vossische Zei-  
tung“ schreibt, wenn es die Absicht der  
Entente gewesen sei, auf die neutralen  
Länder zu wirken, so könne das schon  
heute als mißglückt bezeichnet werden. Ins-  
besondere in Holland schein die Note eine  
allgemeine Verblüffung ausgelöst zu haben.

\* Berlin, 15. Jan. Der Pariser Unmut daß  
die Mittelmächte mit ihrer Botschaft an die neu-  
tralen Staaten der Entente zugekommen sind,

## Im heiligen Land Tirol. 1)

Ein Zeitroman aus den Tiroler Bergen  
von Anny Bothe.

Amerikanisches Copyright 1916 by Anny Bothe-Wahn, Leipzig.  
Nachdruck verboten.

Aus den Weingärten Bozens stieg der be-  
täubende Duft der Reben und mischte sich mit  
den Rosendüften an den Hängen.

Die rosigen Schleier der Mandeln hatte  
der Wind verweht, aber in den sonnigen  
Gärten von Zwölfmalgreien brannte blutrot  
die Erdbeere, und Zitronen und Orangen  
streuten ihre Blüten weit hin in die sommer-  
warme Luft. Flammenmäntel mit goldenen  
Säumen trugen die Berge.

Pfingsten war's und die Glocken klangen  
feierlich aus dem Tal zu den Bergen empor.

Auf dem Walthersplatz zu Bozen herrschte  
reges Leben. Viel Militär war jetzt zu sehen  
und junge Burichen, die morgen ausgemustert  
wurden, das Edelweiß oder die Alnrose am  
Hut, schlenderten über den weiten Platz und  
äugten nach den blühsauberen „Madeln“ in  
den bunten Röcken und dem blinkenden Ge-  
schnür am Nieder, die glutrote Kellen hinter  
dem Ohr trugen und ihnen zuwinkten und  
lachten.

„Mein Franzl ist auch dabei, gruaß ihn,  
wenn du ihn da droben treffen tuast.“ klang  
es hier und da.

Zu Füßen Walthers von der Vogelweide  
springen die Wasser und fallen mit sanftem  
Rauschen in die weite Schale, die das Denk-  
mal umgibt, und dazwischen klingt Lautenklang,  
Wandervogel hockt auf den Stufen des Stand-  
bildes und singt mit ihren frischen, jungen  
Stimmen in den sonnigen Pfingsttag hinein:

„Es war ein Knabe gezogen  
Wohl in die Welt hinaus,  
Und ob ihm sein Schatz auch gewogen,  
Das Glück, das Glück war aus,  
Und er wanderte weit in der Sommerzeit,  
Wenn am Walde die Rosen blüh'n,  
Und er wanderte weit in der Sommerzeit,  
Wenn am Walde, wenn am Walde  
Die Rosen blüh'n.“

An einem der weißgedeckten Tische vor dem  
Greifen, summt ein junges blondes Mädchen  
mit lachenden Blauaugen leise das Liedlein mit.

Die junge Dame an der Seite eines älteren  
Herrn, ihr gegenüber, hat die schöngeschwungenen  
Lippen fest aufeinandergepreßt, aber sie kann  
es doch nicht hindern, daß ihre Augen zu dem  
Rebentisch hinüberfliegen, an dem mehrere  
Offiziere in lebhafter Unterhaltung vereint  
sind. Und sie kann es auch nicht vermeiden,  
daß ihr Blick jetzt gerade in die Augen des

Oberleutnants von Weegern taucht, der, wie  
es ihr scheint, bedeutungsvoll zu ihr herüber  
singt, während seine Reitgerte dazu den Takt  
gegen seine hohen braunen Samaschen schlägt:

„Bärst du so hoch nicht geboren,  
Und ich nicht ein armer Knab',  
Die Liebe, die Lieb' ist verloren,  
Die Welt ist leer, wie ein Grab.  
Doch was soll nur mein Leid in der Sommerzeit,  
Wenn am Walde die Rosen blüh'n,  
Doch was soll nur mein Leid in der Sommerzeit,  
Wenn am Walde, wenn am Walde die Rosen blüh'n.“

Otto Roquettes Heckenrosenkied! Wie ein  
Traum aus Lenzezeiten stieg es im Herzen  
der jungen stolzen Gräfin Sabine von Heiden-  
kamp empor, aber sie hatte keine Lust zu  
träumen. Nein, gewiß nicht.

Es war eine Dreistigkeit von dem Weegern,  
so zu ihr herüber zu singen.

Ihre Base Lorle schien das nicht zu em-  
pfinden, denn sie nickte jetzt strahlend dem  
Oberleutnant zu und stimmte laut mit ein:

„Wenn am Walde, wenn am Walde  
Die Rosen blüh'n.“

„Lorle,“ mahnte der Graf Max von Heiden-  
kamp, ein stattlicher Sechziger mit frischem  
jugendlichen Gesicht, aber schneeweißem Haar  
und Bart, „du singst ja wie ein Gassenjunge.“

„Bin ich auch, Papa. Ach, ich bin ja so  
froh! Ueberall an der Front geht es vorwärts,

kommt, laut „Berliner Tageblatt“, am deutlichsten in einem Blatt zum Ausdruck in dem Sinne, daß der beabsichtigte Knalleffekt der Entente zum Versager gemacht worden sei.

\* Berlin, 15. Jan. Die Bekanntgabe von Briands Erklärungen über die Salonischwierigkeiten im Haushaltsausfluß der französischen Kammer wurde von der Zensur unterdrückt.

\* Berlin, 15. Jan. In der „Täglichen Rundschau“ heißt es, die beiden Aufrufe des Kaisers an sein Volk leiteten einen neuen Abschnitt des Krieges ein, in dem alle Deutschen sich stahlhart in den kommenden Entscheidungskämpfen zeigen sollten.

Washington, 11. Jan. Der Richter am New Yorker Obergericht Howard sagte auf einem republikanischen Wahl: Der Krieg wäre binnen einer Woche zu Ende, wenn der Präsident und der Kongreß den Frieden verlangten und zugleich den Kriegführenden erklärten, Amerika werde sie nicht länger mit Lebensmitteln und Kriegsmaterial versorgen. Die Lage des Lebensmittelmarktes werde für Amerika allmählich gefährlich; das Gefühl des Selbstschutzes sollte Gegenmaßnahmen beschleunigen. Die Geschosslieferanten und Händler mit Lebensmitteln wünschen allein die Fortsetzung des Krieges, aber das amerikanische Volk sei ungefähr an der Grenze seiner Geduld angelangt.

## Tages-Neuigkeiten.

### Baden.

© Karlsruhe, 15. Jan. Der Großherzog begrüßte am Freitag nachmittag, 11. Hofbericht der „Karlsruh. Btg.“, ein von Osten zurückkehrendes Landsturmbataillon im Hauptbahnhof.

† Aite b. Durlach, 15. Jan. Grenadier Karl Deder im 1. Bad. Leib. Gren.-Regt. 109 (Sohn des Karl Friedrich Deder hier) erhielt das Eisene Kreuz 2. Klasse.

† Söllingen, 15. Jan. Vizefeldwebel Adolf Ruf, Gefreiter Wilhelm Ruf und Gefreiter Otto Ruf, die beiden letzteren bereits Inhaber der Badischen silbernen Verdienstmedaille (Söhne des Rannewitz Jakob Ruf hier), erhielten das Eisene Kreuz 2. Klasse.

W.T.B. Pforzheim, 14. In dem städtischen Elektrizitätswerk ereignete sich eine Explosion, durch die zwei Wände des Gebäudes und der Dachstuhl durchgedrückt wurden. Ein Hilfsarbeiter wurde getötet, drei weitere wurden verletzt. Der Betrieb ist nicht gestört.

† Gochsheim, Amt Bretten, 15. Jan. Auf Anregung unseres Herrn Lehrers Horst

alle Nachrichten lauten günstig. Wer weiß, wenn das Glück uns und unseren Verbündeten hold ist, dann haben wir den Frieden, ehe wir's gedacht.“

„Kind, Kind,“ mahnte der Graf, „wir sind weit davon entfernt. — Aber was ist denn das?“

Der Graf war aufgesprungen und mit ihm die beiden jungen Damen. Die kleinere graziose Lorle in dem duftigen weißen gestickten Muffkleid mit dem bunten Seidengürtel um die schlanken Hüften und die Nichte des Grafen, Sabine, im weißen Frottee-Kostüm, in dem ihre schlante Gestalt noch höher und vornehmer wirkte.

Wie ein Brausen, wie ein Sturm ging es plötzlich über den Platz.

Auch die Offiziere waren emporgeschleudert, unwillkürlich die Hand an den Degengriff gelegt, standen sie und lauschten.

Das war wie ein einziger, weithin hallender Schrei!

„Krieg mit Italien! Verrat!“

Ein unbeschreiblicher Tumult entstand.

„Das ist ja nit möglich! Die Bundesbrüder! Rein, aber nein, das kann nit sein,“ schwirrt es durcheinander.

Graf Heidenkamp war zu der Gruppe der Offiziere getreten.

fand letzte Woche zugunsten armer Stadtkinder eine von den Oberklassen der hiesigen Volksschule veranstaltete Liebesgabenversammlung statt. Das Ergebnis war ein sehr erfreuliches und legt ein schönes Zeugnis ab von dem Verständnis, das die hiesige Bevölkerung der Not der Stadtkinder entgegenbringt. Es konnten an das Volksschulrektorat der Residenzstadt Karlsruhe 2 Wagen mit Lebensmitteln abgeliefert werden: ca. 40 Ztr. Kartoffeln, 5 Ztr. Gelbrüben, 10 Ztr. Kraut, Gemüse, 20 Laib Hausbrot, 1 Kiste Äpfel und Zwiebeln, 10 Pfund Mehl u. a. Wir sind überzeugt, daß auch anderorts reichlich Gaben fließen würden, wenn man an das gute Herz der Landbevölkerung appelliert.

† Mannheim, 14. Jan. Im Monat Dezember 1916 sind im Bezirk Mannheim insgesamt 105 Personen zur Anzeige, d. h. zur Verurteilung gekommen, weil sie gegen die kriegswirtschaftlichen Verordnungen verstoßen haben.

† Wertheim, 13. Jan. Der langjährige frühere Generalkommissar der deutschen Katholikentage, Fürst Karl zu Löwenstein-Wertheim-Rosenberg, erbliches Mitglied der ersten Kammer in Bayern, Württemberg, Baden und Hessen, der vor acht Jahren zugunsten seines ältesten Sohnes, des jetzigen Fürsten Alois, verzichtete, die Priesterweihe empfing und als Pater Raymundus ins Dominikanerkloster zu Venloo in Holland eintrat, ist bei den Dominikanern in Köln a. Rh. Ende voriger Woche im 83. Lebensjahr von einem Schlaganfall betroffen worden.

L. K. Lebensmittelspende der badischen Landwirtschaft. Für die Schwerarbeiter in der Kriegsindustrie hat die Badische Landwirtschaftskammer eine freiwillige, unentgeltliche Spende der badischen Landwirte angeregt und die Landgemeinden gebeten, die Sammlung der Lebensmittel auf dem Lande durchzuführen. Es werden jetzt überall Listen in die Haushaltungen auf dem Lande gegeben, in welche diese anmelden, mit welchen Lebensmitteln und mit wieviel sie sich beteiligen. Nach den bis jetzt schon eingelaufenen Anmeldungen verspricht die Spende einen guten Erfolg; die badischen Landwirte zeigen dadurch, daß sie in der schweren Zeit gerne Opfer bringen. Keiner solle sich dabei ausschließen; Fett und Fleisch von Hauschlachtungen kann schließlich jede Familie auf dem Lande etwas abgeben, diese fehlen den Schwerarbeitern am meisten; auch Obst, Hülsenfrüchte, haltbares Gemüse u. a. sind angenehme Gaben.

### Deutsches Reich.

\* Berlin, 15. Jan. In Bayern wurde der Aufruf des Kaisers an das deutsche Volk, laut „Berliner Lokalanzeiger“, in allen Gemeinden öffentlich angeschlagen.

„Es wäre infam,“ hörte Gräfin Sabine jetzt ihren Onkel wettern und sie sah, wie seine großen Hände sich zornig ballten.

Depeschenblätter flogen von Hand zu Hand. Einer der Offiziere war auf den Tisch gestiegen und las die Depesche vor. Italien hatte Desterreich den Krieg erklärt.

„Ruhig, ruhig meine Herren,“ mahnte der blonde Hauptmann Walborg in den Tumult hinein. „Wir werden auch die verräterischen Welschen noch zusammenhauen. Hellauf!“

Und „Hellauf“ tönt es plötzlich jauchzend über den weiten Platz. Wie ein einziger großer Schlachtenruf schwingt sich der Jubelschrei der Tiroler auf zu den Bergen der Heimat. Da stehen sie alle die Männer, die aus ihren Hochgeländen herniedergestiegen, Pfingsten in der Stadt zu feiern in ihren roten Westen mit grünem Brusttag. Und sie schwenkten die Hüte mit dem goldenen Geschnür und ihre Augen blühten in Kampfeslust, als sie sich unwillkürlich um die Offiziere und Graf Heidenkamp scharen, den fast alle kennen als der Größten und Besten einer im heiligen Land Tirol.

„Hellauf!“ Der rauflustige Ruf der Tiroler, jetzt klingt er plötzlich wie ein Schwur.

Die Weiber weinen und lachen. Und sie reißen ihre bunten Fürtücher ab und lassen sie wie Fahnen flattern.

W.T.B. Berlin, 13. Jan. In seiner Wohnung ist heute früh der berühmte Wagnerfänger Albert Niemann nach kurzem Krankenlager, zwei Tage vor Vollendung seines 86. Lebensjahrs, sanft entschlafen.

W.T.B. Hannover, 13. Jan. Reichstagsabgeordneter v. Meding (Welfe) hat auf dem Felde der Ehre den Tod gefunden. (Der Rittergutspächter v. Meding ist 1868 geboren und vertrat seit 1912 den hannoverschen Wahlkreis Uelzen-Lüchow.)

W.T.B. Aschaffenburg, 13. Jan. Nichtamtlich. Heute morgen gegen 6 Uhr ereignete sich auf dem Main bei Klein-Großenburg beim Ueberfegen von 25 Arbeitern, unter denen sich eine Frau befand, ein schweres Unglück. In der Dunkelheit fuhr die Fähre gegen die Schleusenanlage, wodurch der Rachen umkippte, und die Insassen rückwärts in den Main fielen. Von den 25 Personen wurden nur 13 gerettet, der übrigen 12 sind ertrunken, darunter der Fährmann; eine Leiche wurde bereits gelandet.

W.T.B. München, 13. Jan. Unlänglich der Heimkehr des Handelsstauchbootes „Deutschland“ hat König Ludwig u. a. verliehen: Den Verdienstorden vom heiligen Michael 2. Klasse dem Präsidenten der deutschen Dzeanreederei in Bremen Bohmann, und das Ehrenkreuz des Verdienstordens vom heiligen Michael dem Kapitän des Norddeutschen Lloyd's König.

### Oesterreichische Monarchie.

W.T.B. Budapest, 13. Jan. Meldung des ungarischen Telegraphen-Korrespondenz-Bureau. Obwohl die Endsumme der Zeichnungen auf die 5. ungarische Kriegsanleihe noch nicht festzustellen ist, dürfte diese die Summe von 2300 Millionen Kronen übersteigen und so das Ergebnis der bisherigen Kriegsanleihen überflügeln.

### Verschiedenes.

— Eine Viertelstunde haben die Tage bereits seit dem 21. Dezember zugenommen, und wenn wir 3. Rt. wenig oder nichts davon bemerken, so ist eigentlich nur die regnerisch-trübe Bitterung Schuld daran. Innerhalb der nächsten vierzehn Tage steigert sich diese Zunahme jedoch bis auf eine volle Stunde und nimmt von da ab noch rapider zu, so daß gegen Ende des Monats Januar die Lichtzunahme schon eine recht spürbare ist. Da erfahrungsgemäß außerdem in der zweiten Hälfte des Januar mit der dann meistens eintreffenden Kälte auch eine klarere Bitterung eintritt, so werden wir die dunkelsten Wintertage nun bald überwunden haben und können einer neuen Periode des Aufstiegs vertrauensvoll entgegensehen. Auch die Sorge um die Beschaffung künstlichen Lichts wird dadurch weniger drückend.

Lorle steht zwischen den Offizieren und drückt ihnen die Hände und ihre blauen Kinderaugen sind voll Tränen. „Hellauf!“

Die mächtige Gestalt des Grafen Heidenkamp reckt sich noch höher.

Er will gewiß zu dem Volke reden.

Sabine steht plötzlich, sie weiß selber nicht wie, neben Andreas von Weegern und ihre Hand ruht einen Augenblick in der seinen, die ihre Rechte fest mit warmem Druck umschließt.

„Nun kommt das Scheiden, meine allergnädigste Gräfin,“ sagt er und wie bitterer Spott zuckt es um seinen bartlosen Mund, als er Sabines Hand plötzlich schwer fallen läßt. „Wir werden Ihnen nun beweisen können, daß nicht nur ihre Landsleute da drüben über dem Brenner ihre Klinge zu führen verstehen, sondern daß auch wir Desterreicher unser Land zu schützen wissen. Vielleicht darf ich Ihnen gleich jetzt Lebenswohl sagen.“

„Sie gehen fort?“ fragte sie atemlos.

„Sicher morgen schon,“ gab er zurück. „Der Garnisondienst ist zu Ende. Meine Wände ist gut verheilt, da werde ich doch nicht zu Hause hocken, wo es den anderen ans Leben geht. Sicher erhalten wir noch heute Befehl zum Ausrücken.“

(Fortsetzung folgt.)

Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Wilhelm Bloss kann auf eine vierzigjährige parlamentarische Tätigkeit zurücksehen. Am 10. Januar 1877 wurde er zum erstenmal für Neuß a. L. gewählt. Mit Ausnahme der Legislaturperioden 1878-81, 1887-90 und 1907-12 hat er seither dem Reichstag angehört, zuletzt für Braunschweig. Bloss steht jetzt im 68. Lebensjahr.

Ein in Dessau verstorbener Tabakhändler hat seinen langjährigen Abnehmern unter anderem testamentarisch die Bestände seiner Zigarren und seines Schnupftobaks vermacht, und zwar diesen genau in denselben Mischungen, in denen sie das „Kajenfutter“ jahrzehntelang bezogen haben. Einer der Bedachten hat neun Pfund erhalten und erklärte, für die „Kriegszeit“ versorgt zu sein.

Der Landrat in Goslar macht bekannt: Es kommen jetzt sehr häufig Schulverschäumnisse zur Anzeige. Die Eltern entschuldigen sie damit, daß sie kein Schuhzeug für ihre Kinder hätten. Diese Behauptung ist an sich bei dem herrschenden Leder-

mangel glaubhaft, sie kann aber auf die Dauer zur Entschuldigung nicht dienen, weil sich die Eltern Holzschuhe für ihre Kinder beschaffen können, worauf ich schon früher hingewiesen habe. In vielen Teilen unseres Vaterlandes werden auch im Frieden nicht nur von den Kindern, sondern auch von den Erwachsenen Holzschuhe getragen. In der Kriegszeit muß verlangt werden, daß die Bevölkerung sich an solche Unbequemlichkeiten gewöhnt.

### Neueste Drahtberichte.

#### Der deutsche Tagesbericht.

W.L.B. Großes Hauptquartier, 15. Jan., vormittags. (Amtlich.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz:

Nördlich der Somme hält das lebhafteste Artilleriefeuer an. Während an mehreren Stellen Vorstöße feindlicher Patrouillen abgewiesen wurden, gelang es einzelnen Erkundungs-Abteilungen durch erfolgreiche Unternehmungen Gefangene und Maschinengewehre einzubringen.

Westlicher Kriegsschauplatz:  
Front des Generalfeldmarschalls  
Prinzen Leopold von Bayern.  
Bei trübem Wetter blieb die Gefechts-tätigkeit gering.

Front des Generaloberst Erzherzog  
Josef.

Nördlich des Sufita-Tales wurden unsere neugewonnenen Stellungen von stärkeren russischen und rumänischen Kräften angegriffen. Der Feind ist überall abgeschlagen.

Heeresgruppe des Generalfeld-  
marschalls von Madensien.

Zwischen Buzaul- und Sereth-Mün-  
dung wurde trotz ungünstiger Witterung der letzte von den Russen südlich des Sereth noch gehaltene Ort Badeni im Sturm ge-  
nommen.

Mazedonische Front:

Unverändert.

Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff.

## Bekanntmachung.

Der Staatsanzeiger und das amtliche Verkündungsblatt veröffentlichen eine Bekanntmachung des Königl. stellvertretenden Generalkommandos des 14. Armeekorps vom 30. Dezember 1916 No. W. M. 500/12. 16 R.R.A., betreffend Bestandserhebung von Nähfäden. Auf diese Bekanntmachung, die auch bei dem Gr. Bezirksamt sowie den Bürgermeistern eingesehen werden kann, wird hiermit hingewiesen.

Durlach, den 8. Januar 1917.

Großherzogliches Bezirksamt.

## Anmeldung zur Stammrolle.

In Gemäßheit des § 25 der Wehrordnung werden die Militärpflichtigen, welche bei dem Ersatzgeschäft des Jahres 1917 meldepflichtig sind, aufgefordert, sich zur Stammrolle anzumelden.

1. Zur Anmeldung sind verpflichtet:

a. alle Deutschen, welche im Jahr 1917 das 20. Lebensjahr zurücklegen, also im Jahr 1897 geboren sind;

b. alle früher geborenen Deutschen, über deren Dienstpflicht noch nicht endgültig durch Ausschließung, Ausmusterung, Ueberweisung zum Landsturm, zur Ersatzreserve oder Marine-Ersatzreserve, oder durch Aushebung für einen Truppen- oder Marineteil entschieden ist, sofern sie nicht durch die Ersatzbehörden von der Anmeldung ausdrücklich entbunden oder über das Jahr 1917 hinaus zurückgestellt wurden.

2. Die Anmeldung erfolgt bei dem Gemeinderat desjenigen Ortes, an dem der Militärpflichtige seinen dauernden Aufenthalt hat. Hat er keinen dauernden Aufenthalt, so muß die Anmeldung an dem Orte des Wohnsitzes und beim Mangel eines inländischen Wohnsitzes an dem Geburtsort, oder wenn auch dieser im Ausland liegt, an dem letzten Wohnsitz der Eltern geschehen.

3. Ist der Militärpflichtige von dem Orte, in dem er sich nach Ziffer 2 zu melden hat, zeitig abwesend, so haben die Eltern, Vormünder, Lehr-, Brot- oder Fabrikherrn die Verpflichtung zur Anmeldung.

4. Die Anmeldung hat vom 15. bis 20. Januar 1917 —

Zimmer Nr. 2 — auf hiesigem Rathaus zu geschehen, sie soll enthalten: Familien- und Vorname des Pflichtigen, dessen Geburtsort, Geburtsjahr und -Tag, Aufenthaltsort, Religion, Gewerbe oder Stand, sodann Name, Gewerbe oder Stand und Wohnsitz der Eltern, sowie ob diese noch leben oder tot sind. Sofern die Anmeldung nicht im Geburtsort erfolgt, ist ein Geburtszeugnis\*) vorzulegen. Bei wiederholter Anmeldung müssen die Lösungsscheine vorgelegt werden.

5. Wer die vorgeschriebene Meldung unterläßt, wird mit Geldstrafe bis zu 30 M oder mit Haft bis zu drei Tagen bestraft.

\*) Diese Geburtszeugnisse sind kostenfrei zu erteilen. (R.M.G. § 32.)

Durlach, den 12. Januar 1917.

Der Gemeinderat:

Hierau.

Dreiluft.

## Stadtkassenbuchhalter-Gesuch.

Bei der hiesigen Stadtrechnung ist eine Buchhalterstelle provisorisch während der Dauer des Krieges sofort zu besetzen. Geeignete militärfreie auch kriegsbeschädigte Bewerber, welche mit dem badischen Gemeindeführungswesen vollständig vertraut sind, wollen ihre Gesuche unter Angabe der Gehaltsansprüche alsbald bei uns einreichen.

Durlach, den 11. Januar 1917.

Der Gemeinderat.

### Marktpreise.

1/2 Kilo ausgelass. Schweinefett M. 2.60  
1/2 „ Sandbutter „ 2.35  
10 Eier „ 2.60

1 Ster Buchenholz (vors Haus) M.  
4 „ Tannenholz „ 52.—  
4 „ Forstenholz „ 56.—  
Durlach, den 13. Januar 1917.  
Das Bürgermeisteramt.

## Offene Gehilfenstellen.

Bei der Stadtkasse sind zwei Gehilfenstellen durch

### Fräulein

mit guten Kenntnissen in Büroarbeiten sofort zu besetzen. Geeignete Bewerberinnen wollen sich alsbald hier melden.

Durlach, den 12. Januar 1917.

Der Gemeinderat.

## Milchversorgung.

Nach den vom Großh. Ministerium des Innern aufgestellten Richtlinien für die Abgabe von Lebensmitteln an Kranke erfolgt die Bewilligung von Vollmilch an Kranke auf Antrag durch den Kommunalverband des Wohnsitzes oder Aufenthaltsorts des Kranken. Dem Antrag ist ein ärztliches Zeugnis anzuschließen, welches die Notwendigkeit der beantragten Bewilligung darzulegen und außerdem die Zeit anzugeben hat, für welche die Bewilligung erforderlich ist. Vollmilch kann auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses höchstens auf die Dauer von 2 Monaten gewährt werden. Bestehen nach Ablauf dieser Zeit die Gründe für die Bewilligung noch fort, so ist ein neues ärztliches Zeugnis einzureichen.

Die ärztlichen Zeugnisse sind durch einen vom Kommunalverband bestellten Auschuß, dem der Großh. Bezirksarzt anzugehört hat, nachzuprüfen.

Vollmilch (durchschnittlich 1 Liter täglich) können nur folgende Kranke erhalten:

1. Kranke mit akuten oder chronischen Leiden bei erheblichem Kräfteverfall (auch Tuberkulose)
2. Refraktilen Patienten nach schweren akuten Erkrankungen und eingreifenden Operationen
3. Nieren-, Herz-, Magen und Darmkranke.

Die derzeitige Zuweisung von Vollmilch an Kranke verliert ihre Gültigkeit mit dem 31. Januar ds. Js. Denjenigen Kranken der oben angegebenen Kategorien, die auf den Fortbezug der besonderen Vollmilchzulage abheben und den im Vorstehenden aufgeführten Voraussetzungen entsprechen, wird anheim gegeben, rechtzeitig und zwar noch im Laufe dieses Monats ein neues, den Vorschriften entsprechendes ärztliches Zeugnis vorzulegen. Das Zeugnis wird sodann einer Nachprüfung durch den hierfür eingesetzten Auschuß unterzogen. Es ist zu beachten, daß die Zeugnisse die Zeit anzugeben haben, für welche die Bewilligung der Vollmilchzulage erforderlich ist (höchstens 2 Monate). Kranke, die nicht unter die im Vorstehenden aufgeführten Kategorien fallen, haben keinen Anspruch auf Vollmilchzulage. Die Einreichung eines ärztlichen Zeugnisses durch sie ist daher zwecklos. Soweit sie bisher die Zulage erhalten haben, kommt dieselbe mit dem 31. Januar ds. Js. in Wegfall.

Durlach, den 13. Januar 1917.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

## Milchkannen betr.

Gemäß § 15 der Verordnung des Gr. Ministeriums des Innern vom 20. November 1916 (Gef. u. B.D.B. Seite 327 ff.) wird angeordnet:

Wer Milchtransportkannen von mindestens 10 Liter Inhalt im Besitz hat, ist verpflichtet, dieselben bis spätestens 16. ds. Mts. beim Bürgermeisteramt seines Wohnorts anzumelden, ohne Unterschied, ob er die Kannen für sich selbst braucht oder nicht.

Ein Ankauf kommt natürlich nur insoweit in Betracht, als die Kannen einbezüglich sind.

Für die Anmeldung ist das an die Bürgermeisterämter gesandte Muster zu verwenden.

Unterlassung der Anmeldung wird mit Gefängnis bis zu 1 Jahr und mit Geldstrafe bis zu 10000 Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Durlach, den 13. Januar 1917.

Kommunalverband Durlach-Land, Abt. II:  
Ganzenmüller.

## Daniels Konfektionshaus

Wilhelmstr. 34, 1 Tr.

Karlsruhe.

### Damenmäntel

in blau, grün, braun  
von Mt. 32.75 an

### Schwarze Tuchmäntel

auch für starke Frauen  
von Mt. 42.75 an

### wasserdichte Nippmäntel

in schwarz, blau, grün  
Mt. 36.75

Jadentleider . . . Mt. 28.75 an

Damenröcke . . . 5.75 "

Wadtschürze . . . 3.00 "

Blusen in Baumwolle, Wolle

Seide, Lüll

sehr preiswert

Mädchen- | Mäntel

Anaben- | Pelserinen

Lodenmäntel | für Damen und

Pelserinen | Herren.

— Keine Ladenbesen. —

## Biomalz,

das Kräftigungsmittel für  
alt und jung, empfiehlt in

Dosen zu Mt. 2.45

Julius Schaefer

Blumen-Drogerie, Durlach.

### Zu Bund Schlüss

ging am Samstag früh verloren.  
Abzugeben

Luisenstraße 4.

Zu mieten gesucht von kleiner  
Familie 2-3 Zimmerwohnung  
in anständigem Hause. Angebote  
mit Preisangabe unter Nr. 31 an  
den Verlag dieses Blattes

Frau mit einem Kinde sucht  
schöne 2-Zimmer-Wohnung in  
ruhigem Hause. Angebote unter  
Nr. 27 an den Verlag d. Bl.

### Häuschen

mit 5-7 Zimmern und Garten  
oder dementsprechende Wohnung  
in kleinem Haus auf 1. April zu  
mieten gesucht. Angebote unter  
Nr. 29 an den Verlag d. Bl.

### Offiziers-Zimmer,

gut möbliert, mit Gas, in der  
Nähe der Schloßkaserne sofort  
zu mieten gesucht. Ange-  
bote unter Nr. 28 an den  
Verlag dieses Blattes.

Ehepaar sucht ein oder zwei  
möblierte Zimmer sofort nahe  
der neuen Kaserne. Angebote  
unter Nr. 30 an den Verlag dieses  
Blattes.

Gesucht 1/2 Morgen Acker  
in der Nähe der Stadt. Angebote  
unter Nr. 22 an den Verlag d. Bl.

## Zahnhalsbänder

erleichtern den Kindern das  
Bahnen. Stück von 1 Mt. an.  
Adler-Drogerie Aug. Peter.

## Kinder-Jacken

für Kinder bis 3 Jahre

Mt. 2.85.

Daniels Konfektionshaus  
Wilhelmstr. 34, 1 Treppe,  
Karlsruhe.

## Aue. Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teil-  
nahme an dem Hinscheiden unseres nun  
in Gott ruhenden Vaters, Vaters, Groß-  
vaters und Schwiegervaters

## Jak. Meule

Landwirt

sagen wir allen, insbesondere den Krankenschwestern für  
ihre liebevolle Pflege, dem Herrn Stadtvikar Bag für  
seinen Besuch während seiner Krankheit und seine trost-  
reiche Grabrede, dem Gesangverein Liedertafel für den  
erhebenden Grabgesang, dem Militärverein, dem Herrn  
Lehrer Kömmele und seinen Schülern für den Grab-  
gesang, für die reichen Kranz- und Blumenpenden, sowie  
für die zahlreiche Leichenbegleitung unsern innigsten Dank

Aue, den 15. Januar 1917.

### Die trauernden Hinterbliebenen.

## Freiwillige Grundstücksversteigerung.

Die Erben des städt. Arbeiters Andreas Rittershofer in  
Durlach lassen der Teilung wegen das nachbeschriebene Grundstück  
hieriger Gemarkung am

Freitag, den 26. Januar 1917, vorm. 11 Uhr,  
im Amtszimmer des Notariats Durlach 1 hier, Amtsgerichtsgebäude  
Zimmer Nr. 9, öffentlich zu Eigentum versteigern. Die Versteigerungs-  
bedingungen können in der Zwischenzeit in der Kanzlei des Notariats 1  
hier eingesehen werden.

Beschreibung des zu versteigernden Grundstücks:

Grundbuch Durlach Band 76 Heft 14:

Lagerbuch Nr. 2515. 21 a 78 qm Acker im breiten Wasen,  
einerseits Nr. 2514 (Rittershofer Heinrich Adam), andererseits  
Nr. 2516 (Kiefer Philipp Jakob).

Durlach, den 12. Januar 1917.

Groß. Notariat I.

## Städtischer Verkauf.

### Butterausgabe

morgen nachmittag an die Buchstaben H und J.

Von morgen ab ist

### Lacto-Eipulver (Eierersatz)

in Beuteln mit 20 gr Inhalt erhältlich. Preis pro Beutel 20 Pfg.  
Des weiteren setzen wir

### Waschpulver (Marke Sid)

in Paketen mit ca. 500 gr Inhalt dem Verkauf aus. Preis pro Paket  
45 Pfg. Das Waschpulver können auch die hiesigen Geschäfte zum  
Verkauf erhalten.

Durlach, den 15. Januar 1917.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

## Grosse Stand-Uhren moderne Hänge-Uhren

in allen Arten, alles mit besten Werken versehen und sorg-  
fältigster Regulierung in grösster Auswahl empfiehlt das

Spezialhaus guter Uhren

### von Wilh. Schwender

Uhrmachermeister, Hauptstrasse 6

gegenüber dem städt. Wasserwerk.

## Thomasmehl

trifft nächster Tage ein und können Bestellungen entgegen genommen  
werden bei

Telephon 408. K. Lensler, Lammtstraße 23.

## Därme

für kommende Verbrauchszeit, em-  
pfehle alle Sorten Därme. Ebenso  
kaufe ich Häute und Felle von  
Groß- und Kleinvieh, sowie Wild-  
felle jed. Art (sow. beschlagnahmefrei)  
Hermann Secht, Friedrichstr. 4.

## Metallbetten

an Private Katalog frei.

Holzrahmenmattressen, Kinderbetten.

Eisenmöbelfabrik, Suhl i. Thür.

Eine Wohnung von 1 Zimmer,

Küche, Keller samt Zubehör im  
Hinterhaus ist auf 1. April zu  
vermieten. Näheres

Hauptstraße 15.

## Tonplatten glasierte Wandplatten Glasziegel Düngeralk

empfiehlt

August Benner, Aue,  
Baumaterialien, Tel. 260.

## Tolles Zahnweh

stillt Dr. Buseb's destill. Zahn-  
tropfen, a Flasche 50 Pfg. Nur  
in der

Adler-Drogerie August Peter.

Auf 1. April ist die Wohnung  
Weingarterstr. 22, 3. St., be-  
stehend aus 4 Zimmern, Küche,  
Bad und sämtlichem Zubehör, zu  
vermieten. Näheres im 1. Stock  
dieselbst.

Auerstraße 54 sind zwei schöne  
2-Zimmerwohnungen auf 1. April  
zu vermieten. Näheres bei Chr.  
Dauer, Ettlingerstr., Fischhaus.

Eine Wohnung von 2 Zim-  
mern, Küche, Keller und Speicher  
ist sofort oder auf 1. April zu ver-  
mieten Mühlfstraße 16, 2. St.

Gröningerstraße 50 part. sind  
2 Zimmer und Küche sofort zu  
vermieten. K. W. Hofmann,  
Karlsruhe, Kaiserstraße 69.

Eine schöne 2 Zimmer-Wohnung  
mit allem Zubehör im 4. Stock ist  
sofort zu vermieten. Zu erfragen  
Gröningerstraße 20, 2. St.

Mollkestraße 13 schöne Drei-  
Zimmerwohnung, 4. Stock, auf  
sofort oder später zu vermieten.  
Zu erfragen 3. Stock links

## Laden

v. 1. April zu vermieten in gün-  
stiger Lage der Hauptstr. Angeb.  
u. Nr. 26 an den Verlag d. Bl.

Lagerraum oder Werkstätte  
auf sofort oder 1. April zu vermieten

Jos. Stiv, Kirchstraße 13

Eine Wohnung von 2 Zimmern  
samt Zubehör sofort oder später  
zu vermieten

Aue, Waldhornstr. 74.

## Parkett-Wichse

— fest und flüchtig — empfiehlt

Julius Schaefer

Blumen-Drogerie.

## Damen-Beize

von Mt. 14.75 an  
einzelne Nüstlaschen  
besonders billig.

Blüsch-Garnituren  
sowie Krawatten  
sehr preiswert.

Wilhelmstr. 34, 1 Treppe.  
Karlsruhe.

Altes Silber und Gold  
kauft zu den höchsten Preisen

Hans Meissburger,  
Uhren- und Goldwarengeschäft.

Große gesunde  
Birn bäume

werden fortwährend angekauft

Durlach, Hauptstr. 46 II.

Hierzu Nr. 4 des Amtlichen Ver-  
ständigungsblattes für den Amtsbezirk  
Durlach.